

Die Stammeltern

Josef Ammann wird am 4.11.1852 geboren. Zu dieser Zeit ist er noch Bürger des Grossherzogtums Baden aus dem Bezirk Donaueschingen.

Seine Eltern sind
Sebastian Ammann und Maria Kuttruf
In Baden lebten sie in der Stadt Hüfingen bei Donaueschingen.

Über Hüfingen erfahren wir:

- 1806 Hüfingen wird Teil des Grossherzogtums Baden
- 1848 Ein grosser Teil der Hüfinger beteiligt sich an der badischen Revolution

<http://www.huefingen.de/de/index.html>

Wie viele andere Deutsche könnte die Familie nach dem Aufstand im Grossherzogtum Baden um 1848 in die Schweiz eingewandert sein. Damit wäre Josef bereits in der Schweiz geboren. Das ist aber noch etwas unsicher.



In Oberentfelden hören wir das erste Mail von Joseph im Jahr 1875. Am 06. September heiratet er Anna Maria Kyburz von Oberentfelden. Bei der Heirat wohnen beide in Muhen.

Anna Maria ist die Tochter der Elisabeth Kyburz "EngsthalRudis". Sie kam am 18.1.1854 auf die Welt. Ihre Mutter heiratet drei Jahre später einen Samuel Erismann von Untermuhen. Anna Maria behielt allerdings den Mädchennamen der Mutter.

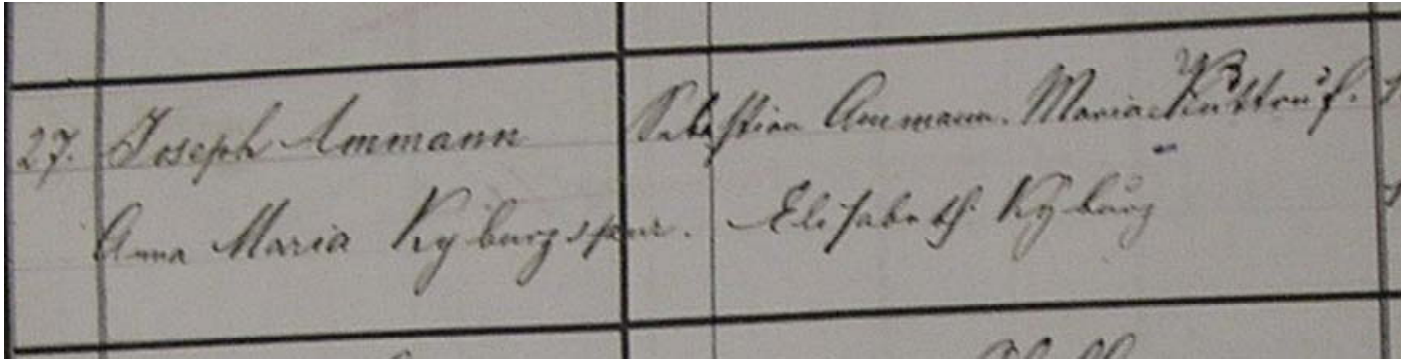


Abbildung 1 Heirat 1875

Im Jahr der Heirat kommt am 06.11.1875 (+ 1929) der älteste Sohn Emil Christian Ammann auf die Welt. 1881 wird Alfred (+ 1949) geboren. Ihm folgen die Schwestern Lina 1886 (+ 1964) und Hedwig als Nachzüglerin 1897 (+ 1987). Zwei Jungen sterben im Kindesalter. Für Karl gibt es ein Gedenkblatt. Der andere Junge dürfte Joseph geheissen haben.

Josef kauft am 10.6.1895 (Fertigung 26.08.1895) von Jakob Schweizer, Gemeindeammann von und in Oberentfelden das nötige Land (Auszug vom 19.02.1907). Er lässt das Haus Schustergässli 13 1896 errichten. Vermutlich ist es der Maurer Arnold Thut-Haberstich, der das Haus baut.

Wohnhaus mit Scheune und Schopfanbau von Ring und Holz mit Schusterwerkstätte in der Scheune und Eisenbalkenkeller ausgebaut.

1896 Zuwachs wegen Ausbau



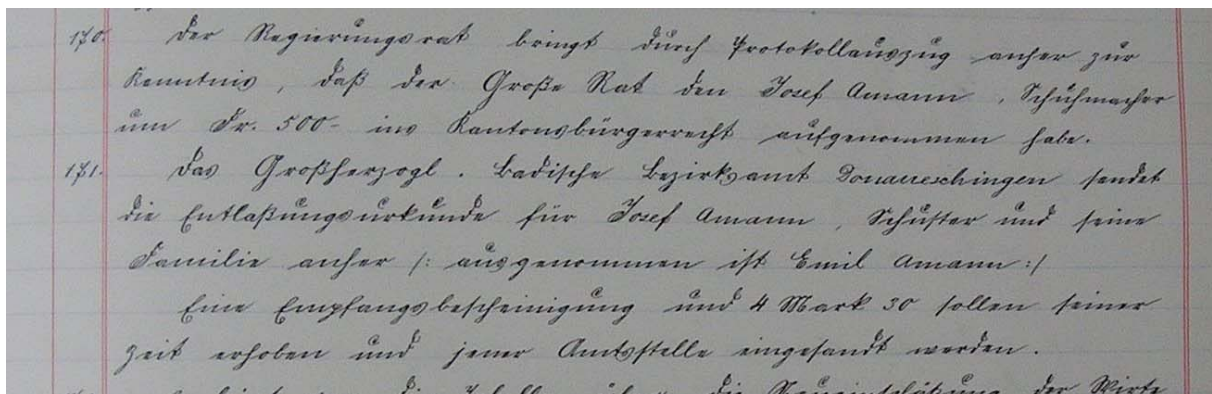
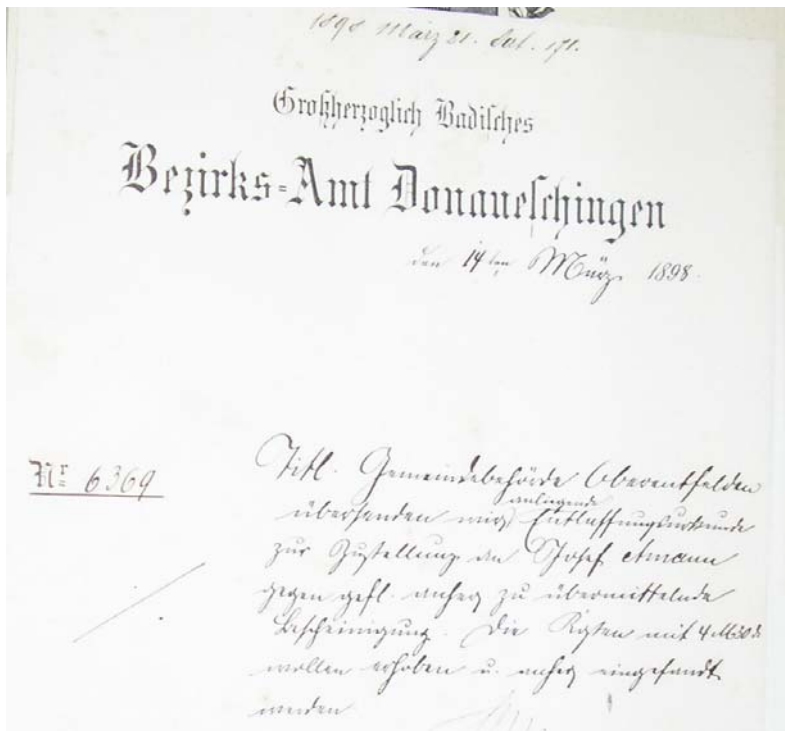
Zwischen 1916-1931 wird das Gebäude als: Wohnhaus mit Scheune beschrieben. Erst seine Tochter Lina wird dann das Haus erweitern.

Im März 1898 wird Josef Ammann mit seiner ganzen Familie (ohne Emil Ammann) aus dem deutschen Bürgerrecht entlassen und ins Bürgerrecht von Oberentfelden aufgenommen.

Vor dem Jahrhundertwechsel sind also die wichtigsten Schritte in seinem Leben bereits getan.

Schustergässli 13 Geschichte und seine Bewohner

Die folgenden drei Dokumente sind Kopien aus den Protokollen und Akten des Gemeinderates Oberentfelden.



1898 März 31. Bot. 170.

Auszug
aus

dem Protokoll der Regimentsrathe des 1. Bataillon
Burgund

16. Sitzung vom 11 März 1898

Der Grossrat beschliesst mit Protokollrückgang
unter dem Jahr 1898, dass er die
Lohnverhältnisse folgenden Bestimmungen
entwerfen soll:

1. Die

2. Dem Hofschreiber, Hofmeister und Hofkammer
Schreiber in Ob- und Unterschulden wohnt jährlich, und
begegnet der alljährigen unentgeltlichen Hof-
Schreiberin mit unentgeltlicher in der Gemeinde
Ob- und Unterschulden mit unentgeltlichen
von Joh 2700. Naturallohn 200. 200. 200.

3. Die

Meisterei

1. In der Meisterei sind die Gemeindefürsorge
bestehend von Joh 1000.

2. In der Meisterei sind Naturallohn 200. 200. 200.
von dem Gemeindefürsorge der Meisterei
Gemeindefürsorge gegen die Gemeindefürsorge
von Gemeindefürsorgebestimmungen über die Gemeindefürsorge
der Gemeindefürsorge & Naturallohn 200. 200. 200.

3

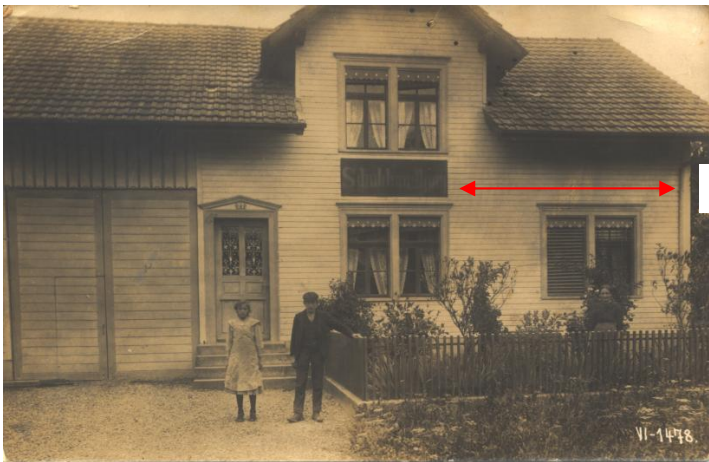


„Im Jahr 1917 fing A. Ammann, ein Nachkomme eines Arbeiters der liquidierten Firma Kar-
rer, Holliger & Co. an, Hausschuhe (Finken) herzustellen.“ Zitat aus H. Haberstick, Die Geschichte
des Dorfes Oberentfelden Seite 120. Leider ist nicht ersichtlich, auf welche Quellen der Autor sich hier abstützt.

Das Haus Schustergässli 13

In dem Haus wurde eine kleine Landwirtschaft betrieben. Daneben wurde in der Schusterwerkstatt gearbeitet und im Haus wurden auch Schuhe verkauft (Schuhhandlung).

Anfangs der 30er Jahre musste die Westseite des Hauses erneuert werden. Die Fachwerkkonstruktion hatte grössere Schäden genommen. Bei dieser Gelegenheit wurde der Balkon angebaut. Dazu kamen die Anbauten der Toiletten und der Waschküche im Jahr 1935 auf der Rückseite des Hauses.



Die Werkstatt

Ganz links aussen sehen wir im Parterre zwei Fenster des Nebenraumes. Dieser Raum diente als Schusterwerkstatt. Der Raum wird durch eine Tür erreicht, die von der Durchfahrt aus abgeht. Im Raum führt eine Holzleiter in den oberen Stock. Zum Beispiel arbeitete dort auch der Schuhmacher Jakob Hunziker (wohnhaft Bergstrasse 9) für die Familie Ammann.

Abbildung 2 Haus von Westen



Schustergässli 13 Geschichte und seine Bewohner



Tür zur Scheune



Leiter



Einbauschränk

Schustergässli 13 Geschichte und seine Bewohner



Die Scheune / Tenn



Auf der Rückseite konnte das Tor so geöffnet werden, dass man durch die Scheune hindurchfahren konnte.

Durchfahrt

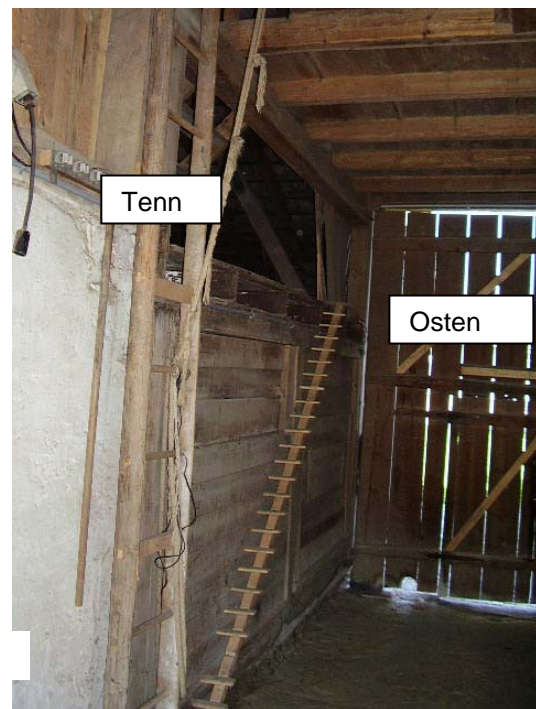


Abbildung 3 Flur

Links sieht man die Tür zum Tenn. Rechts führt eine Tür ins erste Schlafzimmer. Im Hintergrund sieht man oben und unten die Toiletten/Badezimmer im Anbau

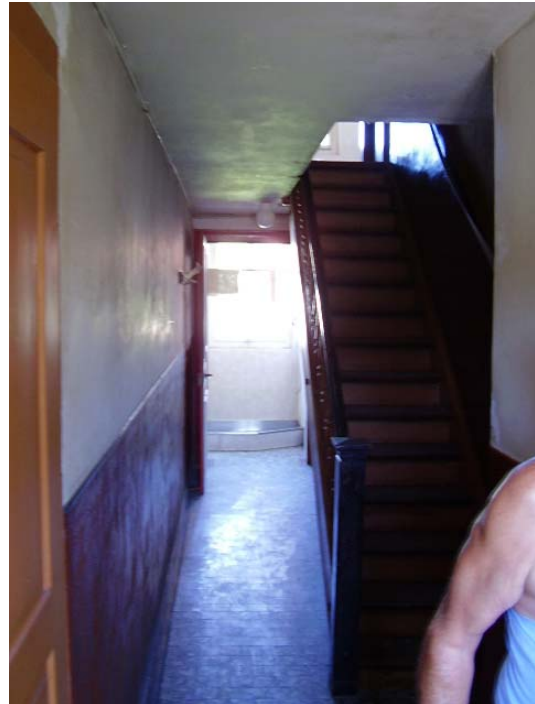




Abbildung 4 Schlafzimmer 1

Zu beachten ist der schöne Spiegel.



Abbildung 5 Schlafzimmer 1



Abbildung 6 Schlafzimmer 1

Auf der Abbildung 5 sieht man noch den Wandschrank in der rechten Ecke. Anschliessend folgen die Wand und die Tür hinaus in den nächsten Raum.

Schlafzimmer 2



Abbildung 7 von Westen Abbildung 8 von Süden

Schlafzimmer 2



Abbildung 9 Schlafzimmer 2



Abbildung 10 Zum Wohnzimmer

Wohnzimmer



Wohnzimmer

In diesem Raum fällt vor allem der Kachelofen auf.



Abbildung 11 Wohnzimmer Ofen





**Abbildung 12 Rückseite Wohnzimmer
Wand mit Ofen (Küche)**



Abbildung 13 Wohnzimmer Südwand



Abbildung 14 Wohnzimmer Ost/Südfenster

Die Küche

(Hinweis: Die Wand mit dem Fenster ist gerade)



Wohnzimmertür

Wohnzimmer



Der obere Stock



Abbildung 15 Treppenhaus rechts zur Scheune
Links in den Estrich, Geradeaus ins Kinderzimmer



Abbildung 16 WC oben



Küche oben



Abbildung 17 Küche



Aus der Küche ins Balkonzimmer

Im Balkonzimmer: rechts Kinderzimmer
(Luke nach Westen)



Ein Eingang vom Flur aus

Gegenüber von der Balkontür steht wieder ein Ofen
Auf der Rückseite des Ofens befindet sich der Herd in der Küche

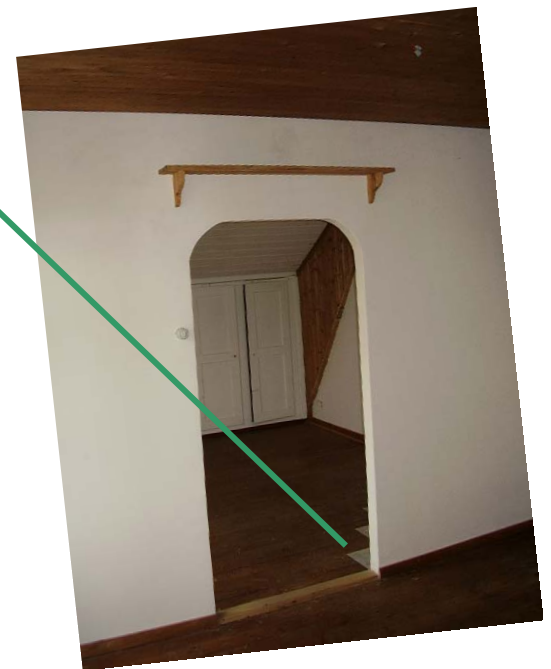


Innen, gegenüber Fenster

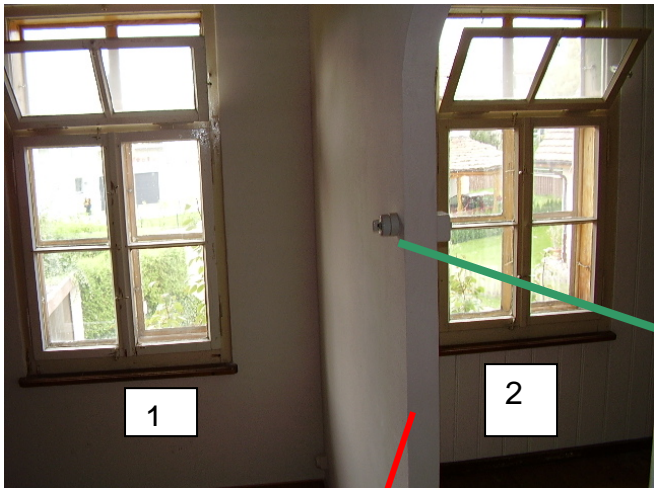


rechts
Einbauschränke
Unter Schräge

Abbildung 18 Kachelofen im Wohnzimmer



Haus Schustergässli 13 Geschichte und seine Bewohner



Süden



Der Landwirtschaftsteil



**Von Osten
Links WC Anbau**



**Abbildung 19 von Innen
Links Tenn**



Abbildung 20 zur Waschküche / Stall

Das Tor und auch der Teil über dem Anbau zur Waschküche können weiter geöffnet werden.



Links der Stall. Ungefähr da, wo Herr Hilfiker steht, befindet sich der Eingang.

Haus Schustergässli 13 Geschichte und seine Bewohner

Treppenhaus oben



Dieser Boden nächste Seite

Norden / unterer Boden

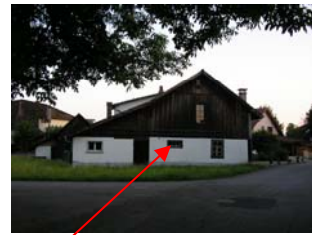


Karl Ammann

Flurtür
Elektro-
Tableau



Der Stall



Haus Schustergässli 13 Geschichte und seine Bewohner



Nordansicht

Die Waschküche (Angebaut 1935)



Waschküche



Türschwelle mit Jahreszahl
1935

Der Anbau



Gemäss den Akten kann davon ausgegangen werden, dass der Toilettenanbau etwa mit der Waschküche im Jahr 1935 ausgeführt wurde.



1. Stock



Parterre

Der Keller

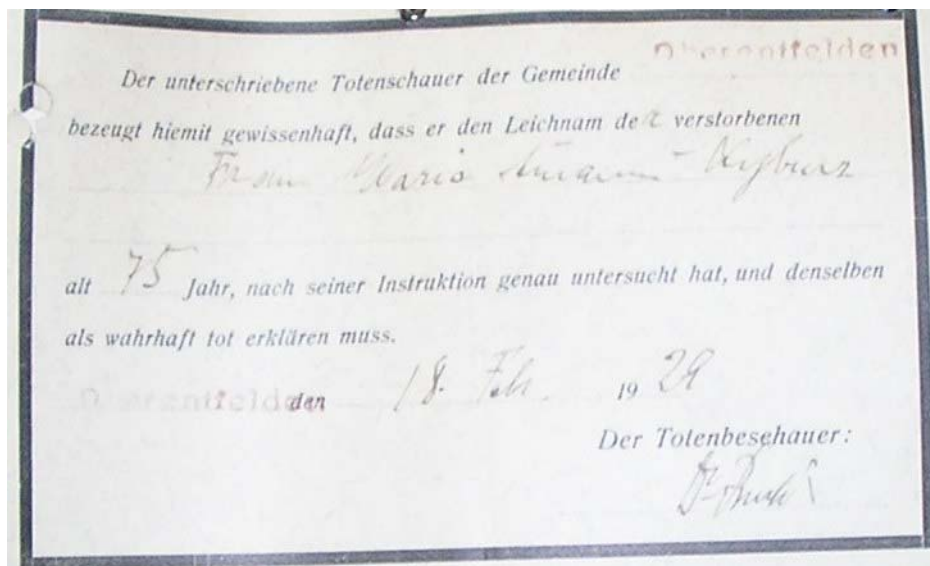
Eindrücke aus dem Keller



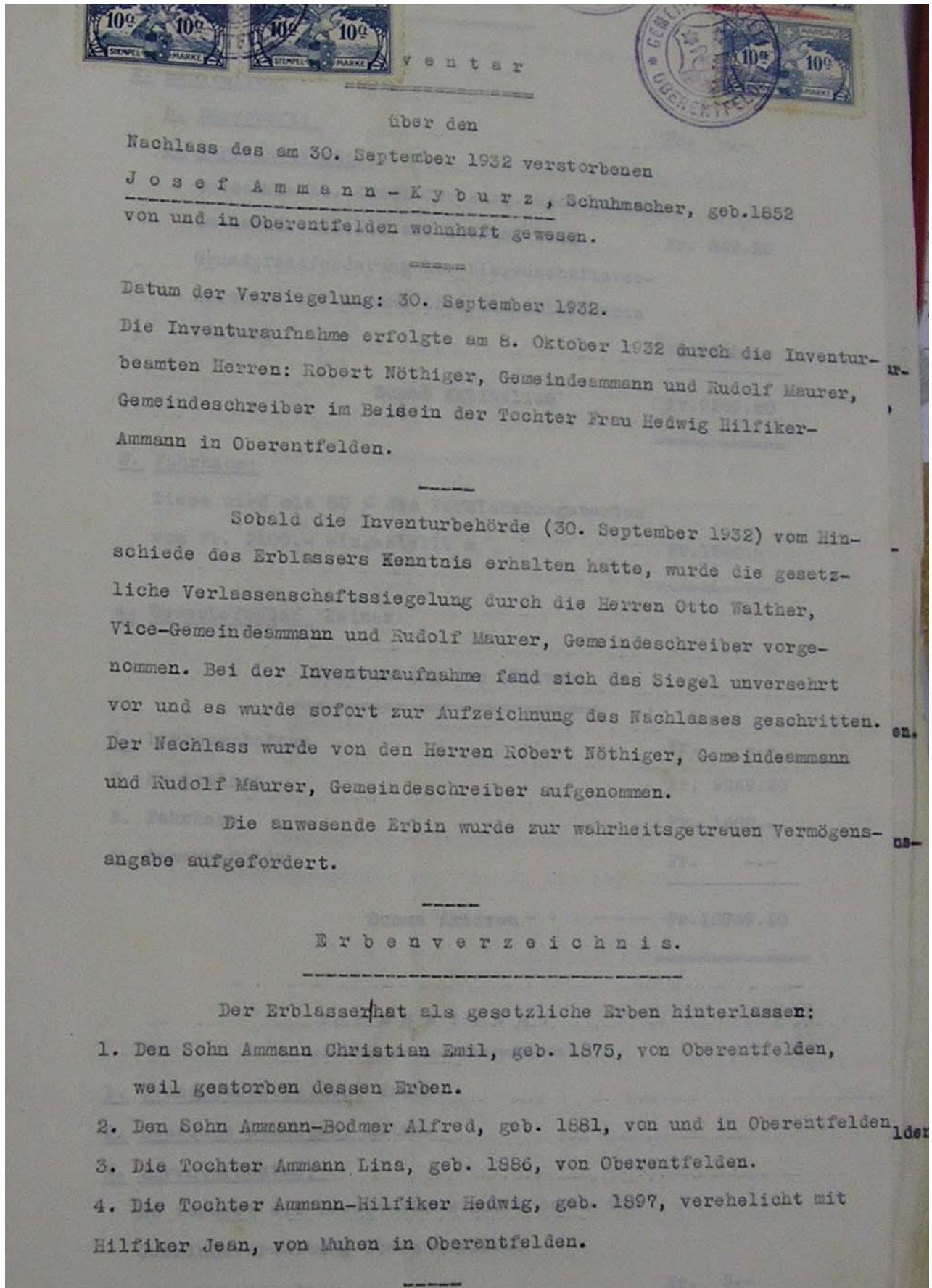
Haus Schustergässli 13 Geschichte und seine Bewohner



Die Erben des Josef Ammann



Am 18.02.1929 stirbt Maria Ammann-Kyburz mit 75 Jahren. Nur wenige Jahre später stirbt auch Josef Ammann am 30. September 1932. 1931 geht das Haus an die Tochter Lina, die es bis zu ihrem Tod 1964 besitzt.



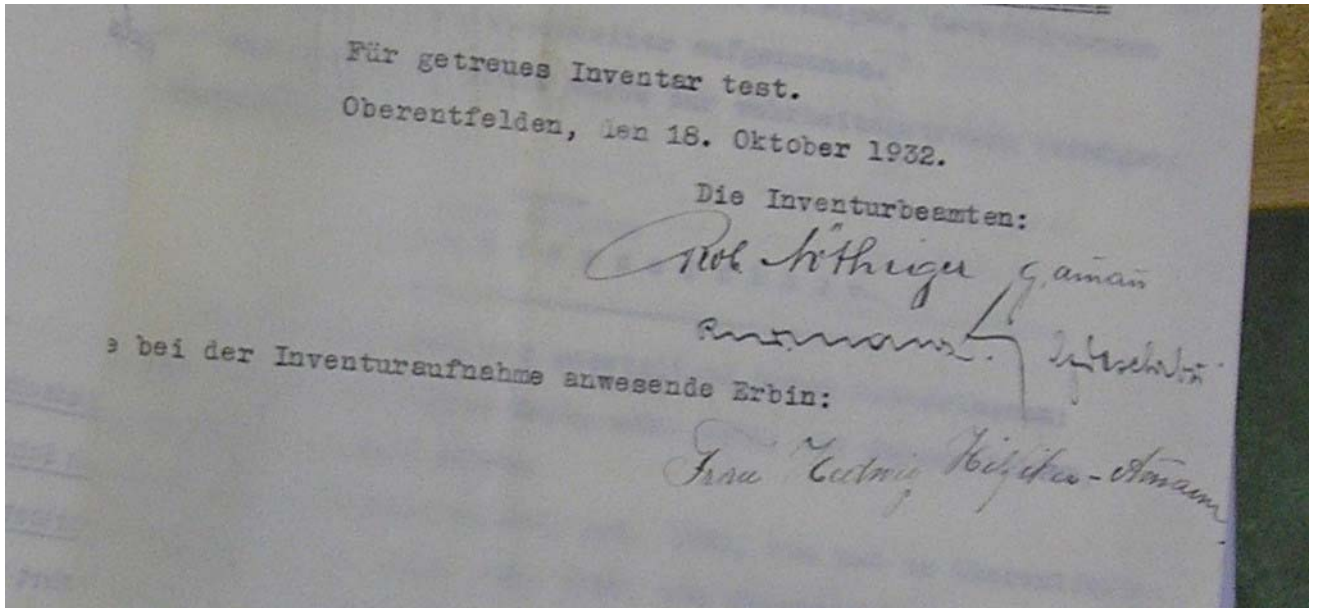


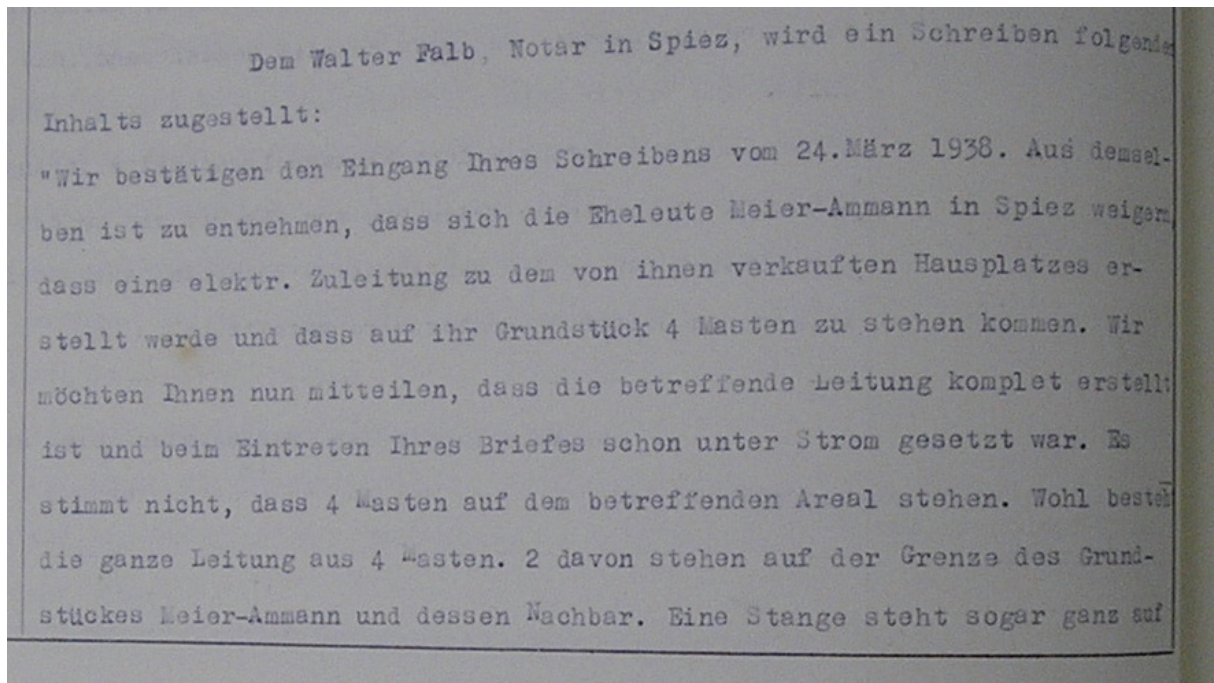
Abbildung 21 Originalunterschrift H. Hilfiker-Ammann

Lina Ammann * 1886

Um 1935 lässt Lina Ammann das Haus erweitern. Auf der Schwelle zur Waschküche ist das genannte Jahr aufgeführt. Gemäss Beschreibung des Hauses aus dieser Zeit kann man annehmen, dass die Badezimmer mehr oder weniger gleichzeitig angebaut wurden.

*Ammann, Lina, Schneiderin von und in OE
1931-1954 Abgang 1937 III 82.1
Wohnhaus mit Scheune: Waschküche und Abortanbau
(Seite 16)*

Aus einem Prozess, den Lina Ammann gegen die Gemeinde führt, erfahren wir, dass Sie 1938 verheiratet ist und in Spiez lebt. Ihr Mann heisst Alfred Meier. In einem Schriftstück ist erwähnt, dass Mieter betroffen sind. In dieser Zeit war das vermietet.



Da Lina mehrere Jahre nicht in Oberentfelden lebt, wird das Haus vermietet. Unter anderem beherbergt es in den 40er Jahren das Betriebsamt von Oberentfelden. Der damalige Leiter war Otto Karcher-Wullschleger (Quelle: Hilfiker). Das Büro befand sich in der ehemaligen Werkstatt.

Das Nächste, was wir von Lina hören, ist, dass Sie mit einem Johann Seiler verheiratet ist und nun wieder in Oberentfelden wohnt.

Sie stirbt hier 1964 und wird am 30.11.1964 beerdigt.

*Bestattungen: 28. NOVEMBER: LINA SEILER-AMMANN, geb. Hil-
fiker, im 59. Lebensjahr, wohnhaft gewesen im Unterdorf; 30.
November: Lina Seiler-Ammann im 79. Lebensjahr, wohnhaft
gewesen am Schustergässli; 4. Dez.: Hermann Bodmer-Dät-*

Hedwig Hilfiker-Ammann * 1897, + 1987

1964 ging das Erbe an die jüngere Schwester Hedwig. Dazu gehörten 19 Aren Land. Um 1930 lebt u.a. die jüngere Tochter, Hedwig, mit ihrem Ehemann Hans Hilfiker, * 1893, + 1975, in diesem Haus. Hier werden zwei Enkelkinder von Josef geboren: Hedy (* 15.08.1929, + 1999, oo mit Wilhelm) und Hans (* 18.5.1933, oo Christine Kahr) geboren.

Allerdings behielt der zweite Ehemann von Lina, Johann Seiler, das Wohnrecht bis zu seinem Tod. Er lebt von 1890 – 1982. 1982 stirbt er in seiner Wohnung in diesem Haus im Parterre. Im Archiv finden wir 1974 daher folgenden Eintrag:

*Hilfiker-Ammann, Hedwig, Hausfrau z.Hd. Seiler-Ammann, Johann, Privatier
Wohnhaus und Scheune*

Hedwig war Arbeitslehrerin (Lehrerpatent 1918, Unterricht in Gränichen und Rütihof). Sie stirbt 1987 im Altersheim Zopf.

In den 60er Jahren wird ein grösserer Teil des Grundstückes (ca. 46 a) an den Baumeister Otto Blattner in Obermuhen verkauft. Dieser überbaut das Land. Diese Strasse erhält 1965 den Namen Jubiläumsweg (1000 Jahr Feier). Das restliche Grundstück überbaut Hans Hilfiker 1970/71 mit einem Einfamilienhaus.

1987 kauft Hans Hilfiker das Haus aus der Erbschaft. Er vermietet es bis 2000. Nachher war es aus baulichen Gründen nicht mehr bewohnbar. Das Haus wird deshalb im Herbst 2007 abgebrochen. Das Grundstück von 13 A wird begrast und von einem ortsansässigen Landwirt bewirtschaftet werden.

Hans Hilfiker und Hedwig Ammann



Der Schopf (Versicherungsnummer 039)

Der Schopf scheint eine leicht abweichende Geschichte zu haben. Allerdings muss das nochmals überprüft werden.

Anscheinend sind die ersten Besitzer:

Hofmann, Jakob im Engsthal (1886-1895); Bolliger-Müller, Friedrich von Schlossrued (1895

-

Dann folgen Ammann, Josef, Vater, Schuster; Ammann, Lina, Schneiderin

Die folgende Geschichte ist identisch mit derjenigen des Hauses.



Abbildung 22 Schopf von Norden



Abbildung 23 Im Schopf

Um das Haus herum



Abbildung 24 Bank vor dem Haus. Darunter Jahreszahl 1896



Abbildung 25 Die Mauer bröckelt

Quellen:

Neben dem Material aus dem Gemeindearchiv Oberentfelden wurde Christian Heilmann von Hans Hilfiker im August 2007 die Möglichkeit gegeben, in zwei ausgedehnten Rundgängen das Haus von innen und aussen zu fotografieren. Herr Hilfiker stellte auch die detaillierten Informationen über die Familie Ammann zur Verfügung. Daneben auch die Familienfotos und die Fotos des alten Hauses.

Die Dokumentation des Hauses und die Zusammenstellung des Materials erfolgten durch Chr. Heilmann im September 2007.

Inhaltsverzeichnis

Die Stammeltern.....	1
Das Haus Schustergässli 13	6
Die Werkstatt.....	7
Die Scheune / Tenn.....	10
Die Küche.....	17
Küche oben	19
Aus der Küche ins Balkonzimmer.....	20
Der Landwirtschaftsteil	22
Der Landwirtschaftsteil	23
Norden / unterer Boden	25
Der Stall.....	26
Die Waschküche (Angebaut 1935).....	28
Der Anbau	29
Der Keller	30
Die Erben des Josef Ammann.....	32
Lina Ammann * 1886.....	35
Hedwig Hilfiker-Ammann * 1897, + 1987.....	36